Family Nyfeler
info@familynyfeler.li

Rundbrief 8

März 2010

JOSUA 24,15:
...„ICH ABER UND MEIN HAUS WOLLEN DEM HERRN DIENEN!“

Liebe Freunde und Verwandte

Wir sind gelandet und zu Hause!!!
So nun schreiben wir nicht mehr aus der kalten Schweiz, sondern aus dem seeeeehhhhhhhrrrr warmen Indonesien! ☺

Seid dem letzten Rundbrief hat sich einiges getan.

Rückblick:
Wir durften in der Zeit in der wir warten mussten, den Eltern von Andreas helfen, ihr Haus umzubauen. Weiter ging es auch für uns nochmals einige Dinge auszusortieren. Wir wussten, dass wir nur noch 30kg Gepäck pro Person (nach Amerika hatten wir 46 kg pro Person) mitnehmen durften. So besorgten wir uns 3 grosse Kisten, welche wir mit unserer restlichen Habe füllten. Zu dieser Zeit wussten wir immer noch nicht wann es weiter geht; und wir fragten uns wieso? Bald durften wir erfahren weshalb. Wir besuchten die Grosseltern von Andreas. Und so sahen unsere Kinder nochmals ihre Urgrosseltern. Als wir dort waren genoss Andreas Grossvater es so richtig seine Urgrossenkel zu beobachten. Einen Tag später lag er im Krankenhaus und bald darauf durfte er Heimgehen. Er verstarb am 26. Februar.

Grünes Licht:
1.März 2010 Montagmorgen es ist 8:00 Uhr. Das Telefon klingelte und unser Hauptquartier (Helimission Trogen) war dran: „Habt ihr das E-Mail gesehen?“ „Nein welches E-Mail?“ „ Na das welches drin steht dass ihr am Samstag fliegen könnt!“ „Was!!!“ Am Samstag geht’s also los. So genial und gleichzeitig so beängstigend. Denn es gab noch sehr viel zu erledigen. Denn unsere Pässe mussten noch zur Botschaft und unsere persönlichen Dinge zur Speditionsfirma und, und, und...
Am Dienstagmorgen fuhren wir nach Bern zur Indonesischen Botschaft um unsere Pässe abzugeben. Um 11:45 liefen wir dort hinein. Da wir erst im Stau standen und danach noch zur falschen Adresse unterwegs, so kamen wir wirklich auf den letzten Drücker hinein. Wir überreichten unsere Pässe und fuhren nach Hause. Am Mittwoch gingen wir wieder nach Bern zur Botschaft unsere Pässe abholen und zurück nach Hause, nein, auf die Baustelle. Am Donnerstag erhielten wir ein e-Mail dass wir unsere Packliste der Kisten, von der Indonesischen Botschaft unterzeichnet haben müssen. So fuhren wir mit unseren 3 Kisten und einem Koffer zur Speditionsfirma UTI, welche in Bern stationiert ist, und deponierten bei denen unsere Kisten. Von dort fuhren wir zur Botschaft doch diese war schon geschlossen so ging’s nach Hause. Am Freitag Morgen: wieder nach Bern, so langsam kennen wir unsere Hauptstadt wie unsere Hosentasche und wir sollten sie gleich noch näher kennenlernen☺. Zur Botschaft, dort wurde uns gesagt dass sie die Packliste nicht unterschreiben da keine amtliche Bestätigung darauf sei. Die Speditionsfirma könne uns da weiter helfen. Also raus aus der Botschaft und zur Spedition welche auf der anderen Seite von Bern liegt. Dort angekommen meinten diese: „Dass geben wir dem Zollbüro. Die können das abstempeln.“ Das Zollbüro stempelte und unterschrieb das Blatt und gab uns dieses zurück. Wir fuhren zurück zur Botschaft und der freundliche Herr meinte: „Nein ich meinte die Staatskanzlei, Frau ... muss diese Liste Unterschreiben.“ Ach so und warum nicht gleich so? So fuhren wir wieder quer durch Bern, ist ja toll das wir unsere Hauptstadt nochmals sehen dürfen doch unter anderen Umständen könnte man

das ja auch geniessen. Auf der Staatskanzlei dann die nächste frohe Botschaft: „Das Unterzeichnen wir nicht denn dies ist nicht amtlich beglaubigt." „HÄ! WAS?" „Es muss Notariell beglaubigt sein, dass wir dieses Papier unterzeichnen." Oh Gott! Wo treibt man so schnell einen Notar auf. Also raus aus dem Büro, ab auf die Strasse und einen Notar finden. Einer links, der andere rechts rennend suchend nach einem Schild auf dem ein Notar vermerkt ist. So fanden wir nach einigen Minuten einen Notar. Mit klopfendem Herzen und innerlich schreienden Gebeten rannten wir die Stufen hoch denn die Zeit sass uns im Nacken denn die Botschaft hatte nur bis 12 Uhr offen. Klopf, klopf... Warten. Hoffentlich ist jemand da. Ja, es war jemand da. Dieser nahm uns nach kurzer Erklärung, in sein Büro und schrieb die dringend benötigte Notarielle Beglaubigung dass wir die sind die wir sind. ☺ Dann im Tiefflug (run) zurück zur Staatskanzlei. Dort angekommen unterzeichnete dann die Lady das Papier welches nun schon einige Stemple und Unterschriften darauf hatte. Tschüss und weg zurück zur Botschaft. Dort angekommen, stand grinsend, der freundliche Herr hinter der Glasscheibe. Er nahm das Papier an sich und meinte nun ist alles richtig, wir sollen uns noch kurz gedulden die Botschafterin habe gerade noch eine Sitzung. So kamen wir nun zu unseren benötigten Unterschriften! Preis und Dank unserem Herrn. Doch wenn ihr denkt das war alles dann seid ihr auf dem falschen Weg. Es ist nun 12.35 Uhr, von Bern ging es zackig nach Hause dort kamen wir um 13:05 an. Schnell in andere Klamotten die Kinder ins Auto und nach Roggwil dort alle Kinder raus und nach Strengelbach zur Beerdigung von Andreas Grossvater, welche um 13:30 begann. 5 Minuten zu spät aber da, wir waren froh dass wir es geschafft hatten. Anschliessend ging's zurück nach Roggwil wo wir im Kreis der Familie Bellwald Justins Geburtstag vorfeierten. Am Abend ging's nach Hause zum packen denn für dass hatten wir bis jetzt keine Zeit. Eine lange Nacht stand uns bevor denn einige Freunde hatten sich noch angemeldet um auf wiedersehen zu sagen. Um 4:40 Uhr fielen wir einfach nur noch ins Bett.

Abflug und Ankunft:

Samstagmorgen, Tag des Abflugs. Wir versuchten dass angefangene Chaos etwas zu ordnen, welches wir in der Nacht angerichtet hatten. ☺ Nach und nach packten wir unsere Koffer in die Autos. Was uns Bauchschmerzen bereitete es SCHNEITE! Erinnerungen an Amerika machten sich breit. Bitte Herr wir wollen starten und dass heute!

Am Flughafen gaben wir unser Gepäck auf. Wir erkundigten uns kurz wo wir etwa sitzen würden im Flugzeug. Die freundliche Dame meinte dass wir kreuz und quer im Flieger verteilt sitzen würden und wir uns doch schnell beim Lufthansabüro melden sollen. Dies taten wir auch und es wurden unsere Sitze zusammen gerückt. Die Dame am Schalter meinte dass wir uns in Frankfurt ebenfalls am Schalter melden sollen so dass unsere Plätze nahe bei einander wären. So ging es an den schwersten Teil unserer Reise an das verabschieden. Dann durch den Sicherheitscheck in die Wartehalle. Und wie könnte es anders sein unser Flug hatte Verspätung. In Frankfurt gelandet hiess dies für uns: RENNT zum Gate C (von A nach C). Auf halber Strecke bemerkten wir dass wir meine Gitarre nicht dabei hatten und so rannte ich zurück zum Gate. Dort wurde mir diese sofort übergeben und ich rannte wieder zurück zu meiner Familie welche am Bahnsteig auf mich wartete um ins anderer Terminal zufahren. Von da an durften wir es geniessen. Wir warteten noch kurz einige Minuten denn auch dieser Flug hatte Verspätung (doch wer weis dass schon, könnte man den Passagieren auch mal sagen☺). Wir konnten durch das Fenster unseren RIESIGEN Vogel (Boing 747-400) sehen der auf uns wartete. Am Schalter wurde alles daran gesetzt dass wir als Familie zusammen sitzen. Wir hatten so einmal 3Sitze (Fenster)und anschliessend in der Mitte 4 Sitze. Da ja der 6. März war und unser Justin Geburtstag hatte, wurde er von der Crew total verwöhnt. Er bekam diverse Geschenke der Fluggesellschaft und am nächsten Morgen bekam er noch von einer Stewardesse einen Pudding aus der First Class serviert. Nicht jedes Kind kann von sich sagen: Ich habe meinen 5. Geburtstag über den Wolken gefeiert. In Singapore musste unser Flieger durchstarten da es keinen Platz am Boden gab. Komisches Gefühl so kurz vor dem Boden wieder zu steigen. Doch beim zweiten Anflug ging alles gut. Nach kurzem Aufenthalt ging's weiter nach Jakarta. Dort hiess es einige Minuten in mega Hitze zu stehen und auf die einreise zu warten. Doch dann weiter zum Gepäcke fassen. Als wir Richtung Ausgang unterwegs waren rief es hinter uns plötzlich Andreas, Andreas, Esther waited! Carter Jorden von Helimission Indonesien kam uns abholen. Mit dabei war auch Hanspeter Braun, ist auch in Wamena mit seiner Familie. Er war für einige Zeit in den Staaten und vor 3 Tagen gelandet. War dass gut ein paar vertrauet Laute zu Hören. Gleich über der Ankunft und Abflugshalle war das Flughafenhotel in welchem wir zwei Zimmer bezogen und alle froh waren für eine kühle Dusche. Danach ging's ins Bett. Montagmorgen,

Frühstück um 7:00 Uhr und danach ans packen und weiter zum Einchecken. Unser Flug dauerte nur eine Stunde. Beim Aussteigen verschlug es einem fast den Atem denn es war wirklich heiss! Bei der Gepäckausgabe trafen wir auf unsern Abholer Rayn. Er brachte uns zum Auto welches schnell beladen war und ab ging die Fahrt. Von der Heimreise bekamen wir nicht viel mit denn wir verschliefen die Reise. Kurz bevor wir die Internationale School erreichten weckte uns Rayen und meinte es wäre vielleicht gut zu sehen was so in unserer Gegend zuhause ist. ☺ Bei unsrem Haus angekommen fing es an zu Regnen.

Sehr zur Freude unserer Kinder den Thomas (Andreas Bruder)hat unsren Kids erzählt dass der Regen hier nicht kalt wie in der Schweiz sei. Und dieser Tatsache waren die fünf gleich mit viel Geschrei und Freude auf der Spur. Zurück zum Haus. Es besteht aus zwei Hausteilen. Im ersten hat es im Eingangsbereich ein kleines Wohnzimmer welches für Besuch gedacht ist, 2Schlafzimmer (unser Zimmer und von den beiden jüngsten), einen Essbereich, kleines Büro, eine grosse Küche, ein Arbeitszimmer und zwei Badezimmern. Im anderen Hausteil hat es das Familienwohnzimmer, 2Schlafzimmer welches eines in zwei Teile geteilt wurde (Jeremy, Stefanie und Jannik) eine kleine Küche (wird nicht benutzt) und einem Bad. Zwischen den Hausteilen befindet sich unsere Garage und Waschküche, und nicht zu vergessen, dieser Platz dient unseren Kindern als Hockeyfeld. Im und ums Haus haben wir natürliche Nachbarn ☺ Eine hing im Baum am Eingang. Gross giftig und grusselig. Eine giftige Spinne und dies nicht gerade klein. Im Haus haben wir kleinere Besucher:„Tschischas“ oder anders Geckos. Diese putzmunteren Tiere sind wirklich witzig. Zwischendurch hört man sie hinter irgendeinem Schrank schimpfen oder glucksen; und manchmal sausen sie durch die Küche oder Zimmer.

In der ersten Woche wurden wir jeden Tag zum shopen und kennenlernen unseren neuen Umgebung abgeholt. In den ersten drei Tagen war ich einige male in der Stadt. Ich weis nun wo es schlau ist etwas zu besorgen ohne Gesundheitlichem Risiko oder wo es schlau ist Küchen Utensilien zu kaufen ect. An den letzten beiden Tagen gingen die Männer mit Andreas auf die Piste. Da ging es dann um Technische Artikel usw. Auch wurde uns jeden Tag eine Mahlzeit geliefert von diversen Familien hier von der Schule. Dass war eine gute Möglichkeit einander etwas kennenzulernen, und auch Fragen los zuwerden. Zum Beispiel: Welches Ankota (kleiner City shuttle) muss man nehmen um in die Stadt zu kommen? Was sagt man, dass es anhält. So was und anderes wurde uns so beantwortet. Dass half uns hier beim Starten sehr. Man war nicht ganz verloren und fand sich schnell zurecht.

Regristration:

Die erste Woche liegt hinter uns und wir sind geladen auf das Immigrationsbüro zukommen. Morgens um 8:00 Uhr stand unser Taxi vor der Haustüre welches uns direkt vor das Immigrationsbüro in Semarang fuhr. Dort ging’s darum Fingerabdrücke und Fotos von jedem von uns zu machen für unsere Aufenthaltsgenehmigungen.

Start der Schulen:

So und nun sind wir schon zwei Wochen in der Sprachschule IMLAC. Das ist gar nicht so einfach, und trotzdem einfach. Ich habe letztens meine Notizen gelesen und musste lachen. Da dass Tempo in der Schule extrem schnell ist, bleibt nicht viel Zeit sich eine Notiz zu schreiben. So ergibt es sich oft dass einige Worte in Deutsch sind, dann ein zwei in Englisch und manchmal ergibt es sich dass es auch mal Worte in Französisch sind. Verrückt brauchte ich doch schon sehr lange mein Franz nicht mehr. Auch Andreas geht es so.

Unsere 4 grossen besuchen die IS (International School). Welche Ihnen viel Freude bereitet. Auch durften sie schnell neue Freundschaften finden und machen. Preis und Dank unserem Herrn.

Nur Justin ist zu Hause und macht unser Hauspersonal, (wir haben Personal welches uns entlastet: eine Frau welche einkauft und kocht und eine weitere welche für den Haushalt zuständig ist), ein wenig verrückt. ☺ In den ersten Tagen wenn er weinte, hat sich unsere Putzfrau mit ihm auf den „Töff“ gesetzt und ist in der Nachbarschaft herum gefahren. Dies wirkte so die ersten drei Tage. Doch er ist ja nicht blöd. So kam es dass er immer mehr und

häufiger weinte. Dazu kam dass unser Personal hauptsächlich nur Java oder Bahasa Indonesisch spricht, wie soll sich ein so kleiner Wicht denn da verständigen. Doch diese beiden Frauen sind kreativ. Mal spazierten sie mit ihm zum nächsten Shop und kauften ihm Schokolade usw. Doch auch dies half bald nichts mehr. Es kam der Tag an dem er so schrie dass wir ihn noch eine Strasse weiter schreien hörten. Joel war so durch den Wind dass er einen ganzen Morgen im Kindergarten nicht mitarbeitete und auch uns anderen ging's nicht besser. So fassten wir den Mut und sprachen mit Leuten von IMLAC und NTM. Diese meinten es gäbe die Möglichkeit von Homeschooling. Dies gibt mir die Möglichkeit zu Hause bei Justin zu sein und doch die Sprache zu erlernen. Wenn Justin dann in die Schule kommt, kann ich so zurück an die IMLAC wechseln und verliere so keine wertvolle Zeit.
Unsere persönlichen Dinge.
...starteten am Freitag den 26.03.10 von Bern via Zürich, Singapore nach Jakarta. Am Montag den 29.03.10 erreicht unser Gepäck Jakarta. Wo Carter unsere Kisten entgegen nimmt und weiter an uns sendet. Bitte betet dass er / wir keine Probleme am Zoll haben oder dass wir bezahlen müssen um unsere Dinge zu bekommen.

Wir sind dankbar für:
- seine Liebe, seine Versorgung
- alle diejenigen die uns im Gebet und finanziell unterstützen
- unseren fahrbaren Untersatz (Roller)

Unsere Gebetsanliegen:
- Bitte betet für weitere, und <u>für</u> unsere Unterstützer
- dass wir gesund bleiben
- Dass wir die Sprache gut verstehen und sprechen lernen
- Dass Carter ohne Probleme an unsere Kisten kommt

Herzliche Grüße,
Esther + Andreas mit
Jeremy, Stefanie, Jannik,
Joel und Justin

<u>Adresse Schweiz</u>

Esther & Andreas Nyfeler
c/o Familie Bergmaier
Aarwangenstrasse 13
4900 Langenthal
Schweiz
info@familynyfeler.li
www.familynyfeler.li

<u>Adresse Indonesien</u>

Esther & Andreas Nyfeler
Jl. Arjuna 1 # 12
Karang Alit
Salatiga, 50723
Indonesia
info@familynyfeler.li
www.familynyfeler.li

<u>Bankverbindung</u>

Stiftung Helimission
Bleiche 2
9043 Trogen
PC 90-1142-1
IBAN CH66 0900 0000 9000 1142 1
BIC/Swift POFICHBEXXX
Vermerk Fam. Nyfeler